

5. / 11. 1914

44

Der Bericht des Kommandanten Lauterbach.

Kopenhagen, 3. November.

Ueber das gestrige Seegefecht im Kattegatt veröffentlicht „Politiken“ einen Bericht des Kommandanten des deutschen bewaffneten Dampfers „Marie“ aus Flensburg, Kapitänleutnants Lauterbach, der gestern abend mit fünfzehn Kameraden auf dem Dampfer „E. M. Dalgas“ hier eingetroffen ist. Lauterbach erzählte unter anderem: Wir fanden uns gestern früh 12 Seemeilen nördlich Kullen in dichtem Nebel und stießen plötzlich auf eine Flottille englischer Torpedojäger; ich zählte deren neun. Da eine Flucht unmöglich war, befahl ich zu feuern. Wir schossen zuerst, aber die Uebermacht war zu groß. Der erste englische Treffer zerstörte die Kommandobrücke und die Maschine, so daß wir weder weiterfahren noch manövrieren konnten. Wo der nächste Treffer saß, weiß ich nicht, denn jetzt brach ein wahrer Hagel von Geschossen über uns herein. Meine Leute fielen einer nach dem anderen. Der zweite Kommandant, Leutnant Christensen, wurde zwei Schritte vor mir durch eine Granate auf der Stelle getödtet. Selbstverständlich erwiderten wir das Feuer. Unsere vier Geschütze schwiegen keinen Augenblick. Die Wirkung war jedoch wegen des starken Rauches, der unsere Gegner einhüllte, nicht zu erkennen. Mittschiffs brach ein Brand aus, der schnell um sich griff. Um nicht zu verbrennen, mußten wir den Kampf aufgeben. Zu diesem Zeitpunkt waren ungefähr dreißig Mann der Besatzung gefallen. Mit dreifachem Hurra verließen wir das brennende Schiff. Ich ging mit sechzehn Mann in ein Boot, das von den Engländern beschossen wurde. Sie trafen aber glücklicherweise nicht. Das Feuer erreichte auf unserem Schiff bald die Munitionskammern, die mit mächtigem Knall explodierten; aber das Schiff hielt sich noch lange über Wasser. Viele unserer Kameraden, die ins Wasser gesprungen waren, wurden später von den Engländern aufgefischt. Unsere Besatzung bestand aus 80 Mann. Wenn wir rechnen, daß 30 getödtet und 16 in unserem Boot gerettet wurden, so sind 54 Mann in englische Gefangenschaft gefallen. Der ganze Kampf dauerte nur zehn Minuten. Die Engländer feuerten in dieser Zeit 80 bis 100 Granaten ab. Wir trieben eine Zeitlang und wurden gegen 9 Uhr von dem dänischen Dampfer „Dalgas“ aufgenommen. Wir haben unsere Pflicht gegen unser Vaterland bis zum Aeußersten erfüllt und unsere Flagge in Ehren gehalten. Keine Uebermacht kann uns zwingen, sie zu streichen.“

Von den hier eingetroffenen deutschen Seeleuten sind zehn Mann, darunter Lauterbach, verwundet; sie sind im städtischen Krankenhaus untergebracht. Die übrigen fünf erhielten Unterkunft in einem Hotel, wo sie bleiben, bis entschieden ist, ob sie festgehalten oder als Schiffbrüchige behandelt und freigegeben werden sollen.

Amtlicher englischer Bericht.

London, 3. November.

Neuter meldet: Die Admiralität gibt bekannt: Unsere im Kattegatt operierenden Seestreitkräfte wurden anscheinend in einen Kampf mit feindlichen Seestreitkräften, wahrscheinlich Patrouillenfahrzeugen, verwickelt. Aus naheliegenden Gründen waren drahtlose Berichte unserer in den feindlichen Gewässern operierenden Schiffe nicht statthaft. Alle amtlichen Informationen, über die die Admiralität verfügt, besagen, daß einige unserer Schiffe detachiert wurden, um Gefangene einzubringen, und daß sie sich ihren Vafen nähern.

Ein späterer amtlicher Bericht lautet: Von unseren im Kattegatt operierenden Schiffen sind folgende Nachrichten eingetroffen: Wir zerstörten einen mit sechsölligen Kanonen bewaffneten deutschen Hilfskreuzer und ein bewaffnetes Patrouillenfahrgzeug. 64 Gefangene wurden von den Unsrigen gerettet. Eigene Verluste werden nicht gemeldet.